Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 18

Illustration: Rekrutierung
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

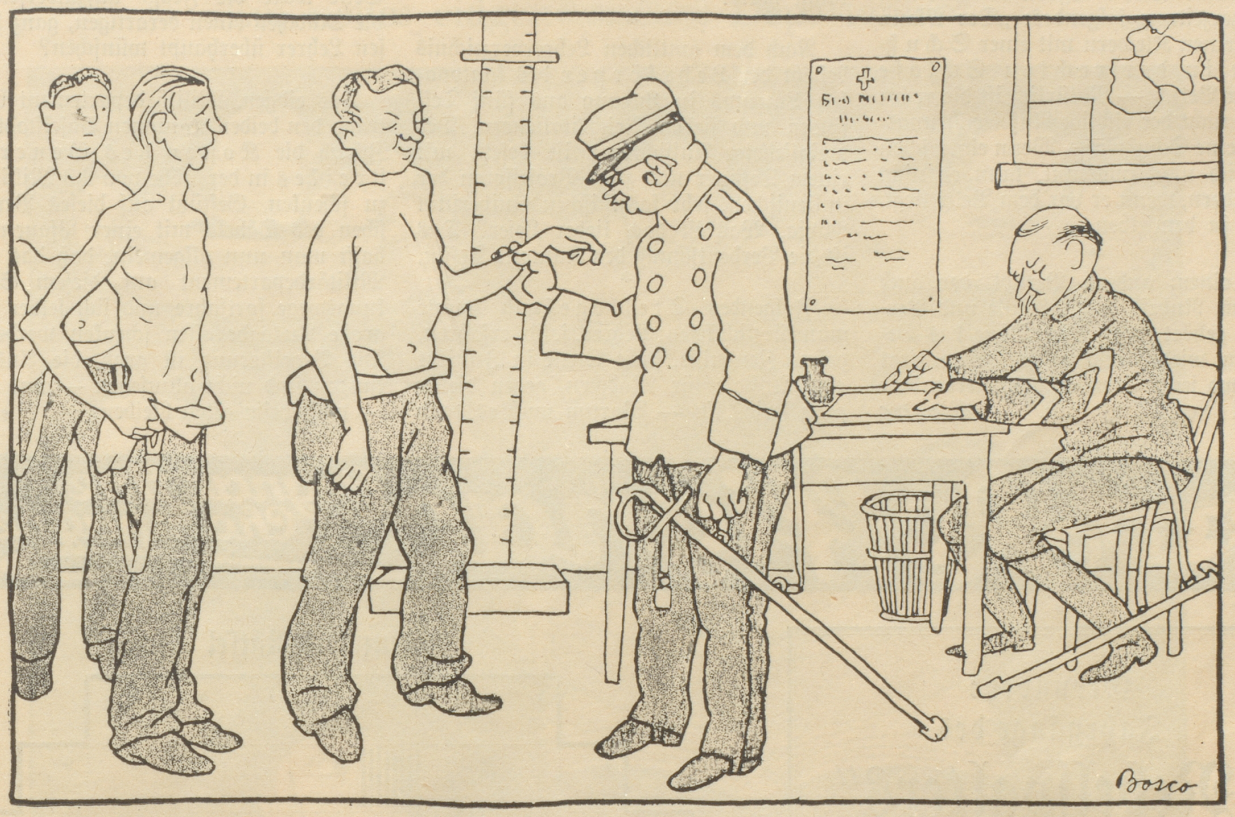
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rekrutierung

Boscovits



Arzt (zum Rekruten, bei dessen Eltern er früher Hausarzt war, den jungen Mann aber nicht mehr kennt): „Was händer da am Arm?" — Rekrut: „Als chline Bueb hane broche und sit do isch er so chrum." — Arzt: Was für en Pfuschi hät ächt dä igricht?" — Rekrut: „Sie, Herr Dokter!"

Der Lauf der Welt

Einstmals lebte fern im Orient ein Huhn, das wurde gefangen, pfleglich gefüttert, und es legte, einem innern Drange folgend, Eier. Da es von Arithmetik nichts verstand, war es gewöhnt, soviel Eier zu legen, wie im Neste Platz hatten; aber immer nahm der Mensch, der es gefangen hatte, Eier aus dem Neste, und das Nest wurde nicht voll. Das Huhn blieb hartnäckig und dumm und legte 50 Eier nacheinander, um seiner Aufgabe gerecht zu werden, aber dann versagten ihm die Kräfte.

„Hier geht etwas nicht mit rechten Dingen zu. Im nächsten Jahre muß ich besser aufpassen", sagte es sich; und dann kam der Winter.

Im nächsten Frühjahr fing es wieder an zu legen. Es legte und der Mensch nahm ihm die Eier weg; es legte wieder, und der Mensch nahm ihm wieder die Eier weg, und es legte unverdrossen 100 Eier; denn es war vom vorigen Jahre noch in Uebung. Beim hundertsten Ei merkte es den Schwindel.

„Der Mensch nimmt mir die Eier weg! Der Mensch nimmt mir die Eier weg!" gackerte es auch wenigstens hundertmal. „Nun lege ich bestimmt nicht mehr."

Tatsächlich legte es nicht mehr; denn der Winter kam, und es hatte sich erst einmal ausgelegt.

In dritten Frühjahr nahm es sich vor, nicht zu legen. „Ich werde jawohl dem Menschen, der mich ausbeutet, auch noch Eier legen!"

Aber die Gewohnheit hatte es nun zu einer Legehenne gemacht, und es legte unter entsetzlichem Gejammer und Geschrei an 150 Eier. Es ging nun einmal nicht anders.

Und dann kam der Winter.

„Ein gutes Tier," sagte der Mensch, „solche Tiere mag ich leiden."

Im vierten Frühjahr lief das Huhn mit schwerem Bedenken herum. „Ich lege nicht mehr! Nein, ich tue es nicht! Man darf nur gar nicht erst anfangen, das erste Ei zieht die andern nach sich, ein Uebel bleibt selten allein."

Und wirklich legte es nicht; aber nicht aus Bosheit, sondern aus Schwachheit. Der verbrauchte Organismus warf keine Eier mehr ab.

Schon fing dieses alberne Huhn zu jubilieren an; da kam der Mensch, dem diese Resistenz mißfiel, und drehte ihm den Hals um.

Sonst wäre es gewiß noch zu einer Perle an Weisheit unter den Hühnern geworden.

K. L.

Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Gesellschaften — Hotel-Pension HALBINSEL AU — Idealer Ausflugsort am Zürichsee

9